

Internationalisierung

Was von China in diesem Jahr zu erwarten ist

2022 war, gelinde gesagt, ein Jahr aussergewöhnlicher Ereignisse. Es wäre nicht verwunderlich, wenn Historiker der Zukunft es als Meilenstein sehen, der einen Wendepunkt in unserer modernen Weltgeschichte markiert.

› Nicolas Musy

Europa ist Schauplatz eines Landkrieges, der uns an die beiden Weltkriege erinnert, während eine überwältigende Mehrheit der Europäer dachte, dass ein solches Ereignis nicht mehr möglich sei. Schliesslich wurden die Vereinten Nationen gegründet und die Genfer Konventionen (zur Kodifizierung der Kriegsgesetze) mit dem genauen Zweck unterzeichnet, solche Katastrophen und humanitäre Desaster zu verhindern.

Unsicherheit als neuer Faktor

China hielt an seiner Null-Covid-Politik fest, um mit der weitaus ansteckenderen Omikron-Covid-Variante fertig zu werden, während es gleichzeitig seine Ein-China-Politik gegenüber Taiwan stark betonte und eine «No-Limits»-Partnerschaft mit Russland einging. (Am 25. Dezember 2022 kündigte Chinas Aussenminister an, dass China seine «grundsolide» strategische Partnerschaft mit Russland im Jahr 2023 vertiefen werde.)

Und als das Land seine Null-Covid-Politik aufgab, tat es dies ohne Vorwarnung und ohne erkennbaren Plan, den unvermeidlichen Tsunami von Infektionen abzumildern.

Sanktionen gegen Russland, Schwarzmeerblockaden und Lieferkettenprobleme aufgrund der weltweiten Pandemie und Chinas Lockdowns haben die Inflation in Europa und auf der ganzen Welt angeheizt.

kurz & bündig

- › Alles in allem sollten wir ab dem zweiten oder dritten Quartal 2023, je nach neuen Covid-Wellen, mit einer Erholung der chinesischen Wirtschaft rechnen.
- › Exporte und Immobilien, zwei wichtige Wachstumsmotoren der vergangenen Jahrzehnte, werden in Zukunft wahrscheinlich nicht zu weiterem Wachstum und damit zur Beschäftigung beitragen.
- › Gleichzeitig will die Regierung einen neuen Wachstumsmotor für China entwickeln: Innovation. Dies soll den doppelten Zweck haben, die technologische Eigenständigkeit des Landes sowie seine Produktivität zu steigern und somit mehr Wertschöpfung pro Erwerbstitel zu generieren.

In den letzten drei Jahrzehnten waren Unternehmen, die in China investierten, an ein sehr hohes Mass an wirtschaftlicher Berechenbarkeit gewöhnt. Die Wachstumsziele wurden im Allgemeinen erreicht und die Fünfjahrespläne im Normalfall erfüllt. Die Unsicherheit, die das Jahr 2022 für internationale Unternehmen im Geschäft mit China gebracht hat, ist daher umso auffälliger und ein wichtiger neuer Faktor.

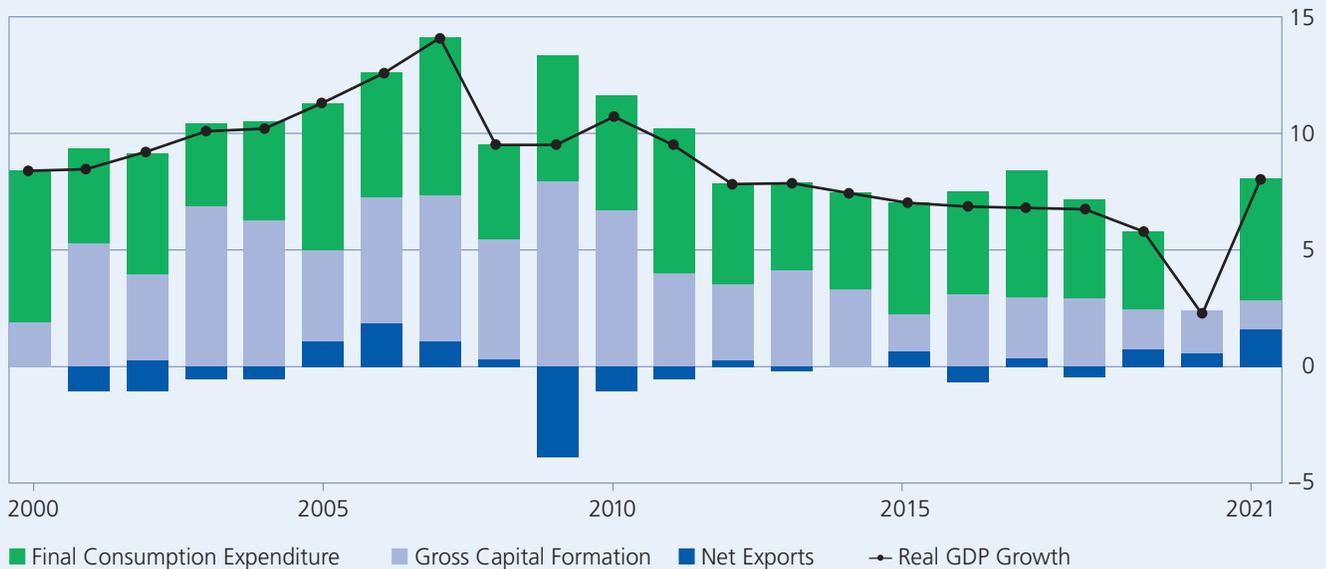
Was als Nächstes in China passiert, der Werkstatt der Welt und der zweitgrössten Wirtschaftsmacht der Welt mit einer grossen Armee, wird ein Schlüssel sein, um aufzuzeigen, wohin die im Jahr 2022 begonnene Wende führt. Als natürliche Konsequenz ist es für alle internationalen Unternehmen von entscheidender Bedeutung, die möglichen wirtschaftlichen und geopolitischen Entwicklungen Chinas in den kommenden Jahren zu verstehen.

Zero-Covid ist Geschichte

Die Abkehr von der Null-Covid-Politik war abrupt. Innerhalb von etwa einer Woche wurden alle Beschränkungen aufgehoben. Die Städte wurden von der

Abb. 1: Anteil der Exporte am Bruttoinlandsprodukt (BIP)

Ein wichtiger Teil des BIP-Anstiegs im Jahr 2022 wird aus den Exporten stammen, die sowohl im Jahr 2021 als auch in den ersten drei Quartalen des Jahres 2022 stark waren.



Zentralregierung aufgefordert, keine Passagiere zu testen, die von anderen inländischen Orten anreisen. Es wurden keine Abstandsregeln oder Maskenpflichten umgesetzt. Infolgedessen ist der aktuelle Ausbruch brutal. Das Testen wird nicht gefördert und das Melden positiver Fälle auch nicht. Darüber hinaus hat China angekündigt, dass nur Todesfälle von Patienten mit Covid aufgrund von Atemwegsinfektionen auf Covid zurückgeführt werden. Infolgedessen stellen die von staatlichen Organen veröffentlichten Zahlen nicht dar, was derzeit passiert (wie von chinesischen Beamten selbst eingeräumt).

Es ist jedoch möglich, anhand der Daten des Ausbruchs in Shanghai im Frühjahr 2022, der durch eine zweimonatige vollständige Abriegelung der Stadt (im April und Mai) beendet wurde, sowie durch die Analyse der Omikron-Welle in Hongkong zu bewerten, was sich abspielt.

Shanghai verzeichnete etwa 600 Todesfälle (alle Todesfälle von mit Covid infizierten Patienten, nicht nur von Atem-

wegserkrankungen) bei etwa 600 000 identifizierten positiven Fällen. Wenn man bedenkt, dass Shanghais Bevölkerung während dieses Ausbruchs jede Woche mehrmals PCR-Tests durchführen musste, liegt die Anzahl der erfassten Fälle wahrscheinlich sehr nahe an der tatsächlichen Anzahl der Infizierten. Auf dieser Basis starb einer von tausend Infizierten in Shanghai (0,1 Prozent). Hochgerechnet auf das ganze Land liegt das Potenzial bei bis zu 1,4 Millionen Todesopfern.

Da Omikron-Infektionen jedoch fast nur bei alten Menschen zu schweren Erkrankungen und Todesfällen führen, besteht eine andere Möglichkeit, die Auswirkungen des aktuellen Ausbruchs zu bewerten, darin, den Anteil älterer Menschen zu betrachten, die in Hongkong je nach Altersgruppe starben. Tatsächlich ähnelt der Impfstatus der Bevölkerung Hongkongs weitgehend dem in China (obwohl etwa die Hälfte der Bevölkerung Hongkongs den Pfizer-Impfstoff erhielt). Hongkong veröffentlichte im Jahr 2022 detaillierte Statistiken.

Krisenende nicht vorhersehbar

Nach diesem Ansatz starben in Hongkong unter den über 80-Jährigen 7,5 Prozent der Infizierten; bei den 70- bis 80-Jährigen sank diese Quote auf 1,15 Prozent. Je nach Altersgruppe wurden jedoch nur zwischen 25 Prozent und 30 Prozent der älteren Bevölkerung als infiziert gemeldet. (Wahrscheinlich sind noch mehr infiziert worden, hatten eine leichte Krankheit und wurden nicht getestet oder haben ihre Infektion nicht gemeldet.) Wenn man diese Anteile zusammennimmt und sie auf das Festland anwendet, erreichen die geschätzten Todesfälle etwa 1,1 Millionen. (Dies kann über mehrere Wellen und neun bis zwölf Monate geschehen, wenn Hongkong ein repräsentativer Fall ist.)

Krankenhausweisungen werden natürlich ein Vielfaches dieser Zahlen sein (zwischen dem Vier- und Zehnfachen, je nach Altersgruppe, basierend auf Daten aus Hongkong). Obwohl diese Zahlen im Vergleich zu Chinas riesiger Bevölkerung nicht gross sind, sind sie gross genug, um

eine Krise der öffentlichen Gesundheit hervorzurufen, wenn man bedenkt, dass Chinas Gesundheitssystem in normalen Zeiten nahezu voll ausgelastet ist.

Laut internationalen Nachrichtenvideos und Berichten ist die Krise schon im Gang. Sie wird sich an verschiedenen Orten zu unterschiedlichen Zeiten verstärken und wieder abschwächen, sodass es schwierig ist, ein Ende vorherzusagen. (Ein unbestätigtes Memo der Regierung berichtete, dass sich zwischen dem 1. und 20. Dezember 17,5 Prozent der Bevölkerung Chinas und 50 Prozent der Bevölkerung Pekings infiziert hatten und dass der Höhepunkt der Infektionen in der Hauptstadt bereits erreicht war.)

Es ist wahrscheinlich vernünftig, zu erwarten, dass die erste (und wahrscheinlich grösste) Welle in den kommenden drei Monaten vorbei sein wird, zumal die meisten Wanderarbeiter zum chinesischen Neujahrstag (am 22. Januar 2023) aus den grossen Städten in ihre Heimatstädte zurückkehren werden und damit die Ausbreitung der Infektion in vielen ländlichen Gebieten beschleunigen werden.

Danach wird viel davon abhängen, ob neue Varianten oder Untervarianten auftauchen, die in der Lage sind, die von der Bevölkerung während der ersten Welle erworbene Immunität zu umgehen. Angesichts der Grösse der chinesischen Bevölkerung und der Geschwindigkeit des Ausbruchs ist das Potenzial für Mutationen entscheidend, und es wäre nicht klug, diese Möglichkeit ausser Acht zu lassen. Infolgedessen sind weitere Wellen zu erwarten, wie es im Rest der Welt der Fall war, und insbesondere, wenn China die mRNA-Technologie nicht entwickelt oder importiert, die eine schnelle Entwicklung neuer Impfstoffe ermöglicht.

Schwacher Konsum

Aus wirtschaftlicher Sicht wirkt sich diese Gesundheitskrise unmittelbar auf

den Konsum aus. In Shanghai sind Einkaufszentren und Restaurants menschenleer. In einer Analyse im Juni 2020 haben wir noch ein Foto veröffentlicht, das lange Schlangen von Kunden zeigte, die darauf warteten, Luxusgüter in der IFC Mall in Shanghai zu kaufen. Würden wir das gleiche Foto Ende Dezember 2022 aufnehmen, würde es ein Dutzend Luxusgeschäfte ohne einen einzigen Kunden zeigen.

Infolgedessen wird das Jahr 2022 insgesamt ein negatives Wachstum der Einzelhandelsumsätze aufweisen. Ein wesentlicher Grund für diese spontane soziale Distanzierung ist sicherlich die Angst, ältere Menschen anzustecken, da viele Familien mit ihren Eltern und Grosseltern leben. Diese Niedrigverbrauchssituation wird höchstwahrscheinlich so lange anhalten, bis die aktuelle Welle vorbei ist.

Stabilere Lieferketten

Auf der Herstellerseite hat die Produktion standgehalten. 2022 wird ein Anstieg der Industrieproduktion zu verzeichnen sein. Und obwohl die Produktion in den nächsten Monaten durch infizierte Arbeiter, die zu Hause bleiben, beeinträchtigt wird, sind die meisten Arbeiter relativ jung und kehren innerhalb von einer oder zwei Wochen zur Arbeit zurück. Insgesamt sollten die Produktionsunterbrechungen geringer sein als diejenigen, die durch die Null-Covid-Beschränkungen und Lockdowns verursacht werden. Die Dezember-Umfrage der American Chamber of Commerce ergab, dass nur 17 Prozent der Befragten mit Unterbrechungen der Lieferkette rechnen. Infolgedessen würden wir im Jahr 2023 viel geringere Unterbrechungen der Supply Chain in China erwarten.

Alles in allem sollten wir daher ab dem zweiten oder dritten Quartal 2023, je nach neuen Covid-Wellen, mit einer Erholung der chinesischen Wirtschaft rechnen. Dies ist besonders wahrscheinlich, weil chinesische Haushalte Rekord-

ersparnisse angehäuft haben, ähnlich wie in Europa und den USA, während Covid-Beschränkungen in Kraft waren. Viele Ökonomen erwarten ein BIP-Wachstum von rund fünf Prozent oder etwas mehr, was Exporteuren im Rest der Welt und der Weltwirtschaft helfen dürfte.

Darüber hinaus sind die Chinesen nach drei Jahren Aufenthalt in China sehr reiselustig, sodass die Öffnung fast umgehend chinesische Touristen in die Welt zurückbringen wird, wenn auch die Flugbeschränkungen aufgehoben werden.

Das Ende von Zero-Covid ist zweifellos eine willkommene Nachricht für China und internationale Unternehmen. Eine Frage bleibt jedoch: Warum war die Abkehr von Zero-Covid so abrupt?

Wachstumsmotoren verloren

Der Hauptgrund für Chinas Kehrtwende in der Covid-Politik ist wahrscheinlich eher der Status seiner Wirtschaft als die viel beachteten Proteste, die Ende November ausbrachen. Exporte und Immobilien, zwei wichtige Wachstumsmotoren der vergangenen Jahrzehnte, werden in Zukunft wahrscheinlich nicht zu weiterem Wachstum und damit zur Beschäftigung beitragen.

Über die latente Krise auf dem chinesischen Immobilienmarkt wurde viel gesprochen, aber über die zugrunde liegenden Faktoren viel weniger. Es ist jedoch ganz einfach: 91 Prozent der chinesischen Haushalte besitzen bereits eine Wohnung oder ein Haus (während dies bei den Schweizern nur 45 Prozent sind). Und da Chinas Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter ihren Höhepunkt erreicht, gibt es einfach nicht viel Wachstumspotenzial auf dem Immobilienmarkt.

Ein weiterer wichtiger traditioneller Wachstumsmotor Chinas und der wichtigste in den letzten Jahrzehnten, der Binnenkonsum (gemessen an den Einzelhandelsumsätzen), wurde durch die

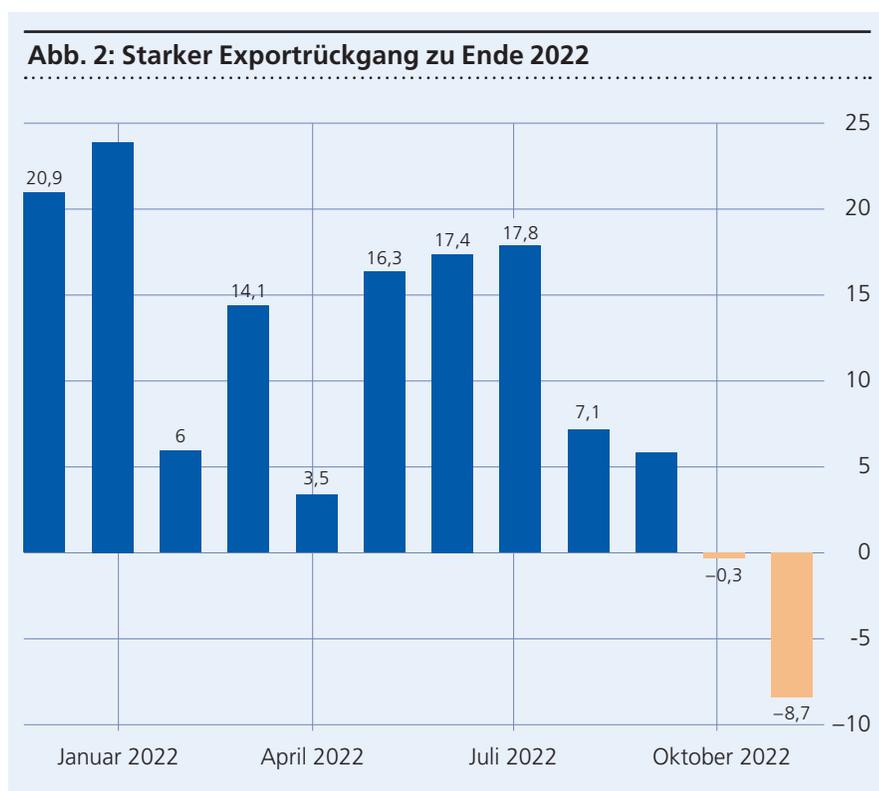
Null-Covid-Politik unter Omikron vollständig zum Erliegen gebracht. Vor allem aus diesem Grund und zum ersten Mal seit 30 Jahren wird China im Jahr 2022 weniger wachsen (rund 3,3 Prozent) als die Schwellenländer Asiens (geschätzt 4,3 Prozent).

Die Bruttoanlageinvestitionen, eine weitere wichtige Komponente des chinesischen Wachstums, die in Abbildung 1 erwähnt wird, umfassen Investitionen der Regierung, staatseigener, privater Unternehmen und von Privatpersonen. Sie hat stark zum Wachstum Chinas beigetragen, geht aber seit 2009 auf Kosten einer ständig wachsenden Verschuldung in Prozent des BIP. Und da es nach einem Jahrzehnt hoher Investitionen immer weniger rentable grosse Infrastrukturprojekte gibt, wird die Regierung letztendlich in der Nutzung dieses traditionellen Wachstumstreibers eingeschränkt sein.

Zurück zum Export: Chinas scheidender Premierminister (Li Keqiang) erklärte Ende Mai 2022 in einer bemerkenswerten Videoansprache vor 100 000 Regierungsbeamten: «Das 8,1-prozentige Wachstum der chinesischen Wirtschaft im vergangenen Jahr (2021) wurde grösstenteils von Aussenhandel angetrieben» und «wir müssen anerkennen, dass 70 Prozent unserer Produktion von importierten Teilen abhängen und dass der Aussenhandel direkte und indirekte Arbeitsplätze für 180 Millionen Menschen schafft.» Ab Oktober 2022 drehten die Exporte jedoch ins Negative und stürzten im November auf $-8,7$ Prozent ab.

Starker Exportrückgang

Während ein grosser Teil dieses Exportrückgangs mit Sicherheit auf die geringere Nachfrage aus dem Rest der Welt zurückzuführen ist, ist es wichtig, zu bedenken, dass 36 Prozent der chinesischen Exporte von Unternehmen mit ausländischer Beteiligung generiert werden. Infolgedessen hatte die Null-Covid-Politik einen dreifach negativen wirt-



schaftlichen Effekt: Die Kosten waren enorm (einige haben sie auf 3,1 Prozent des BIP geschätzt, während das offizielle Militärbudget 1,7 Prozent beträgt), die Regulierungen verhinderten Konsum, und ausländische Unternehmen haben aktiv versucht, ihre Einkäufe in China aufgrund von Unterbrechungen der Lieferkette durch alternative Quellen zu ersetzen, wodurch die Exporte weiter gefährdet wurden.

Abgesehen davon, wenn man sich die Geschwindigkeit ansieht, mit der die aktuelle Welle ihren Höhepunkt erreicht, waren die Teil-Lockdowns, die nach dem vollständigen Lockdown in Shanghai eingeführt wurden, wahrscheinlich nicht erfolgreich genug, um die Ausbreitung von Omikron vollständig einzudämmen. (Die WHO hat es am 15. Dezember angedeutet: Chinas Covid-Spitze ist nicht auf die Aufhebung der Beschränkungen zurückzuführen, sagt der WHO-Direktor.) Unter diesen Umständen hätte die Aufrechterhaltung von Null-Covid dazu geführt, dass mehr Grossstädte vollständig gesperrt werden, ohne dass ein

Ende in Sicht wäre, was unvermeidlich einen dramatischen wirtschaftlichen Niedergang mit sich gebracht hätte.

Die Vorschau

Jetzt, da Zero-Covid aufgegeben wurde, wird Chinas Regierung die Wiedereröffnung voll ausschöpfen, sowohl in Bezug auf den Inlandsverbrauch als auch auf den internationalen Handel. Chinesische Delegationen reisen bereits ins Ausland. Der geschäftsführende Vizebürgermeister von Guangzhou (auch Kanton genannt, eine der grössten Städte Chinas) hat am 22. Dezember Zürich und Neuchâtel besucht, um Aussenhandel und Investitionen zu bewerben. Wir können erwarten, dass eine grosse Anzahl chinesischer Städte, Provinzen und Organisationen ins Ausland reisen, um zu versuchen, die Beziehungen wiederherzustellen.

Darüber hinaus erwartet China durch die interne Förderung eines schnell wachsenden Binnenkonsums die Schaffung eines

«Gravitationsfeldes für hochwertige internationale Ressourcen», was China zu einem überaus attraktiven Ziel für Exporte und Investitionen internationaler Unternehmen macht.

Innovationen im Fokus

Gleichzeitig will die Regierung, wie auf dem zwanzigsten Parteitag der Kommunistischen Partei angekündigt wurde, einen neuen Wachstumsmotor für China entwickeln: Innovation. Dies soll den doppelten Zweck haben, die technologische Eigenständigkeit des Landes sowie seine Produktivität zu steigern und somit mehr Wertschöpfung pro Erwerbstätigem zu generieren. Da die Bevölkerung (und die Beschäftigung) voraussichtlich 2023 ihren Höhepunkt erreichen werden (falls dies nicht bereits 2022 der Fall war), ist die Verbesserung der Produktivität in der Tat der einzige Weg, um das Bevölkerungseinkommen Chinas und damit sein BIP zu steigern.

Allerdings haben geopolitische Erwägungen die USA dazu veranlasst, den Transfer von und die Nutzung von US-Technologie nach China immer stärker zu beschränken. Es ist noch nicht klar, wie sehr dies Chinas Streben nach einheimischer Innovation beeinflussen wird. Ausserdem ist noch unklar, wie sich die Vertiefung der Partnerschaft Chinas mit Russland auf die Zusammenarbeit Europas mit China auswirken wird, obwohl die ersten Anzeichen darauf hindeuten, dass sich Europa in Bezug auf Technologiebeschränkungen im Allgemeinen mit den Vereinigten Staaten zusammenschliessen könnte.

China hat definitiv das Potenzial, Talent, die Infrastruktur und die Ressourcen, um seinen lokalen Markt durch Innovation zu entwickeln. Ökonomen sind sich jedoch im Allgemeinen einig, dass dieses Potenzial nur dann ausgeschöpft werden kann, wenn sich der Privatsektor stark engagiert. Die zentrale Wirtschafts-Arbeitskonferenz (organisiert vom Staatsrat und

vom Zentralkomitee der Kommunistischen Partei am 15. und 16. Dezember) hat dies anerkannt. Die Skepsis chinesischer Unternehmer bleibt jedoch bestehen. Chinas Tiger-Jahr hat sich als sehr schwierig erwiesen, obwohl es

vielen Unternehmen gelungen ist, gute Ergebnisse daraus zu ziehen. Auch die kommenden Monate werden für China schwierig sein – aber der mittelfristige Ausblick verspricht ein viel besseres Jahr 2023. ‹‹



Quellenhinweise

- › 2019 冠狀病毒病第5波數據 Statistics on 5th Wave of COVID-19 (coronavirus.gov.hk)
- › Beijing's Covid wave may have peaked but China's tsunami of cases is months from easing: experts | South China Morning Post (scmp.com)
- › Peak China Housing_2020_08_12 (harvard.edu)
- › ADB: Asia's developing economies are set to grow faster than China's (cnbc.com)
- › China aims to stabilise foreign trade, allay investor fears as Premier Li issues call to action, South China Morning Post (scmp.com)
- › China: foreign companies share in import and export 1986–2020, Statista
- › Shanghai lockdown tests limits of China's dynamic zero Covid-19 policy. South China Morning Post
- › China to expand economy, offset «bullying» by turning domestic market into «gravitational field», South China Morning Post (scmp.com)
- › US and EU «never been more aligned», including on China, Taiwan and Russia, say senior diplomats, South China Morning Post (scmp.com)
- › China's wary private sector takes wait-and-see attitude after Beijing pledges «unwavering support», South China Morning Post (scmp.com)



Porträt



Nicolas Musy

Managing Director

Nicolas Musy ist Delegierter des Verwaltungsrats der Non-Profit-Organisation Swiss Centers in China (SCC), die Schweizer Unternehmen bei der Expansion nach China unterstützt. Der China-Experte lebt seit 25 Jahren im Reich der Mitte. Das SCC ist der grösste Cluster von Schweizer Firmen in Asien und bietet seinen Mitgliedern Büro- und Werkstattflächen, Government Relations, Marketing-Support, operatives Controlling und ein breites Netzwerk an Experten. SCC hat in China mehr als 300 Betriebe unterstützt – sowohl KMU als auch Grossunternehmen. Dabei haben die Experten des SCC unter anderem 30 Produktionsunternehmen und mehr als 50 Büros und Vertriebsfirmen in China aufgebaut.



Kontakt

n.musy@swisscenters.org
www.swisscenters.org